

Nashörner. — Rhinoceros.

Von diesen Thieren, die in Ostindien und Afrika leben, giebt es welche mit einem und welche mit zwei Hörnern auf der Nase. Diese Hörner, die aussehen, als ob sie aus locker zusammengebundenen Haaren bestünden, und sich von der Haut lösen lassen, schlottern, wenn das Thier ruhig ist, werden aber steif, wie es in Zorn geräth. Die Nashörner stehen unter den Landthieren nur dem Elephanten an Größe nach, und sind ungeschlachte, häßlich gestaltete Thiere mit einem großen, plumphen, fast eben so dickem, als hohem Leibe, kurzen, krummen Beinen und trüben, kleinen Schweinsaugen in dem mächtigen Knochengerüste des Kopfes. Junge werden zwar so zahm, daß sie einem aus den Händen fressen; aber sie lassen sich wegen ihrer Dummheit und Plumpheit zu nichts brauchen. Sie lieben Sümpfe und Wasser, und ihre Nahrung besteht aus Pflanzen und Früchten, vorzüglich den Blättern und Zweigen der Bäume.

Nur Ein Horn hat das ostindische Nashorn oder Rhinoceros — *Rhinoceros unicornis* — dessen fast nackte, bräunliche Haut an Schultern und Schenkeln sehr tiefe Fesseln bildet. Es wird gegen eilf Fuß lang und fünf Fuß hoch, und besitzt in seinem spitzen, über zwei Fuß langen Horn eine so mächtige Waffe, daß es in der Regel von keinem Thiere angegriffen wird. Der